

VI.49

20./21. Jahrhundert

Widerstand gegen Hitler und den Nationalsozialismus

Manuel Köhler



© George (Lürgen) Wittenstein/akg-images

Wer waren die politischen Gegner des Nationalsozialismus? Warum scheiterten alle Attentatsversuche auf Hitler? Wie leisteten mutige Männer und Frauen im Nationalsozialismus Widerstand? Und warum wird der Widerstandskämpfer Graf Stauffenberg auch kritisch gesehen? In dieser Unterrichtseinheit erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler wichtige Informationen und Hintergründe zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus und setzen sich kritisch mit der Würdigung der Widerstandskämpfer im Laufe der Zeit auseinander.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 9

Dauer: 6 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Die Hintergründe des Attentats vom 20. Juli 1944 kennen; politische Gegner des Nationalsozialismus benennen; die Ursachen für die gescheiterten Anschläge auf Hitler erläutern; Formen des Widerstands sowie Motive von Widerstandskämpfern unterschiedlicher gesellschaftlicher Schichten nachvollziehen; sich kritisch mit dem militärischen Widerstand um Stauffenberg auseinandersetzen

Thematische Bereiche: Nationalsozialismus, Widerstand gegen Hitler

Medien: Texte, Bilder, Internet

Auf einen Blick

Warum gab es keinen organisierten politischen Widerstand gegen Hitler?

1./2. Stunde

- M 1 20. Juli 1944 – Eine Bombe soll Hitler töten
 M 2 Die Deutschen zwischen Angst und Zustimmung – Eine zeitliche Orientierung
 M 3 Politische Gegner des Nationalsozialismus
 M 4 Göttliche Vorsehung? – Hitler überlebte alle Attentate

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler wiederholen wichtige Ereignisse des Nationalsozialismus. Sie setzen sich mit den politischen Gegnern des Nationalsozialismus und den Attentatsversuchen auf Hitler auseinander.

Wie wurde im Nationalsozialismus Widerstand geleistet?

3./4. Stunde

- M 5 Was geschah mit den Verschwörern des 20. Juli 1944?
 M 6 Wie wurde im Nationalsozialismus Widerstand geleistet?
 M 7 Dem Nationalsozialismus widerstehen: Jugendliche (Gruppe A)
 M 8 Dem Nationalsozialismus widerstehen: Geistliche (Gruppe B)
 M 9 Dem Nationalsozialismus widerstehen: am Kriegsende (Gruppe C)
 M 10 Dem Nationalsozialismus widerstehen: Die weiße Rose (Gruppe D)
 M 11 Dem Nationalsozialismus widerstehen: Juden (Gruppe E)
 M 12 Dem Nationalsozialismus widerstehen: Schriftsteller (Gruppe F)

Kompetenzen: Die Lernenden setzen sich in Gruppenarbeit mit verschiedenen Formen des Widerstandes auseinander.

Benötigt: Internetzugang

Warum wird Graf Stauffenberg auch kritisch gesehen?

5./6. Stunde

- M 13 Wie denken wir heute der Widerstandskämpfer?
 M 14 Zwischen Ablehnung und Akzeptanz – Die Würdigung der Widerstandskämpfer im Laufe der Zeit
 M 15 Warum wird Graf Stauffenberg auch kritisch gesehen?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Entwicklung der Würdigung von Widerstandskämpfern nach Kriegsende. Sie reflektieren kritisch Graf Stauffenbergs Motive.



Lehrerfolgskontrolle/Glossar

- M 16 Von A bis Z – Das Wichtigste auf einen Blick
 ZM 1 Teste dein Wissen! – Ein Kreuzworträtsel zum Widerstand



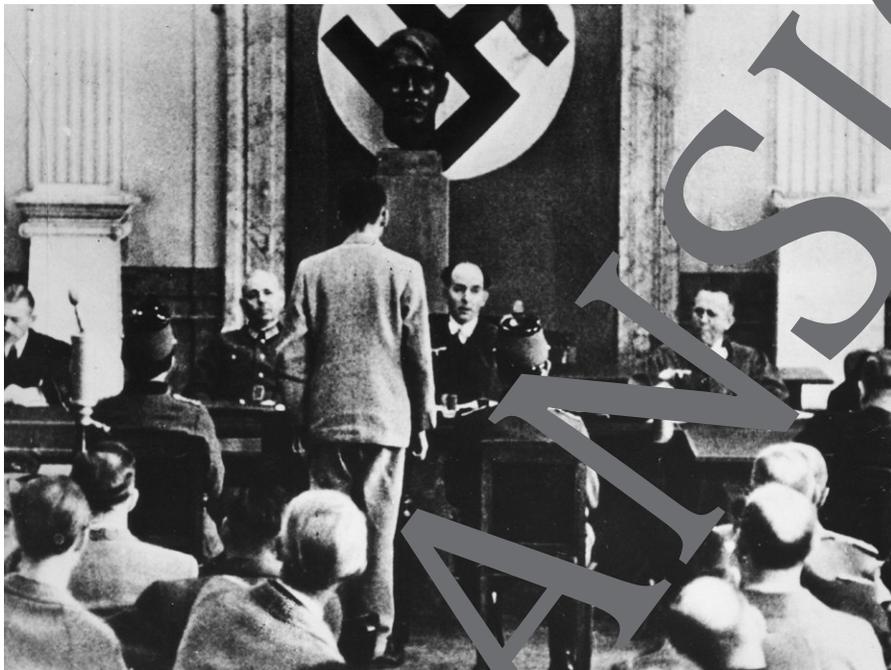
Was geschah mit den Verschwörern des 20. Juli 1944?

M 5

Oberst Stauffenberg und weitere Mitverschwörer, die sich nach dem Attentat in Berlin aufhielten, wurden noch in der Nacht zum 21. Juli 1944 ohne Gerichtsverfahren erschossen. Aus Angst vor den Verhören der Gestapo begingen andere Mitglieder der Gruppe Selbstmord. Andere am Attentat Beteiligte wurden in Schauprozessen vor dem Volksgerichtshof vom fanatischen NS-Richter Roland Freisler zum Tode verurteilt. Noch kurz vor Kriegsende am 8. Mai 1945 wurden in Konzentrationslagern inhaftierte Verschwörer des 20. Juli 1944 hingerichtet.

Aufgaben

1. Beschreibe das Bild.
2. Berichte, was mit den Verschwörern des 20. Juli 1944 geschehen ist.
3. Beschreibe stichpunktartig das Auftreten Freislers vor Gericht.



Roland Freisler war dafür bekannt, dass er in seinem Gerichtssaal, in dem es völlig undemokratisch zugeht, die Angeklagten demütigte und beleidigte. General Erwin von Witzleben wurde vor der Verhandlung von der Gestapo der Gürtel weggenommen, sodass er sich nicht wehren konnte. Freisler beschimpfte ihn daraufhin: „Was fassen Sie sich ständig an die Hose des schmutzigen alter Mann?“ Er schrie die Angeklagten an, ließ sie nicht ausreden und verdrehte ihnen die Worte ins Gesicht.

© picture-alliance/akg-images

Wusstest du schon, ...

dass Roland Freisler am 3. Februar 1945 bei einem Bombenangriff auf Berlin im Gerichtsgebäude ums Leben kam. In diesem Tag stattfindende Verhandlung gegen Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 musste wegen des Angriffs unterbrochen werden. Auf dem Weg in den Luftschutzkeller wurde Freisler von einem Balken erschlagen. Ein von der Straße herbeigerufener Arbeiter, dessen Bruder einen Tag zuvor von Freisler zum Tode verurteilt worden war, stellte den Tod Freislers fest.



Dem Nationalsozialismus widerstehen – Jugendliche

M 7
Gruppe A

Haftstrafen, Einlieferung in Konzentrationslager, Hinrichtung – mit diesen Konsequenzen mussten diejenigen rechnen, die Hitler kritisierten und im Nationalsozialismus Widerstand leisteten. Mit demokratiefeindlichen Methoden wie willkürlicher Verhaftung, Erpressung und Bestechung von Zeugen oder Folter bei Verhören verfolgten die Polizeibeamten der Gestapo ihren Auftrag, politische Gegner und Widerstandskämpfer des Nationalsozialismus zu enttarnen. Wer dem Nationalsozialismus widerstand und dies nach außen kommunizierte, spielte mit seinem Leben.

Aufgaben

1. Lest den Text und betrachtet das Bild.
2. Begründet, warum der Jugendliche Günter Discher in ein Konzentrationslager musste.
3. Lest folgenden Artikel: <https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/themen/13-widerstand-von-jugendlichen/> (zuletzt abgerufen am 16.6.2021).
4. Schildert Wissenswertes über den Widerstand von Jugendlichen. Drei Begriffe müssen vorkommen:

totale Vereinnahmung – verbotene Rundfunksender – Recht auf Unabhängigkeit

Günter Discher

Seit 1937 sammelte Günter Discher begeistert Schallplatten. Er war ein großer Fan der amerikanischen Musikrichtung Jazz und Swing. Diese Musik war jedoch verboten, deshalb hörte er sie heimlich. Nachbarn verrieten den 17-Jährigen 1943 an die Gestapo. Bis Kriegsende war er deshalb in einem Jugend-Konzentrationslager inhaftiert.



Solche Schilder hingen am Eingang von Lokalen

© Frerk Meyer/Photo.com/Getty Images

Zusatzaufgaben

1. Geht auf der gleichen Internetseite auf die Audiodatei „Widerstand von Jugendlichen“. Hört euch den Beitrag an.
2. Kreuzt die richtigen Aussagen an:
 - Ab 1941 flüchteten einzelne jüdische Jugendliche in den Untergrund.
 - Wer dem Nationalsozialismus gegenüber kritisch eingestellt war, dem drohte zuerst ein Gefängnis.
 - Die „Edelweißpiraten“ wollten ihre Kleidung und ihr Aussehen frei bestimmen.
 - Um sich zu tarnen, beteiligten sich „Swing-Jugendliche“ engagiert in der Hitlerjugend.
 - Hanno Günther wurde zum Tode verurteilt, weil er kritische Flugblätter verteilte.



M 10

Gruppe D

Dem Nationalsozialismus widerstehen – Die Weiße Rose

Haftstrafen, Einlieferung in Konzentrationslager, Hinrichtung – mit diesen Konsequenzen mussten diejenigen rechnen, die Hitler kritisierten und im Nationalsozialismus Widerstand leisteten. Mit demokratiefeindlichen Methoden wie willkürlicher Verhaftung, Erpressung und Bestrafung von Zeugen oder Folter bei Verhören verfolgten die Polizeibeamten der Gestapo ihren Kampf gegen politische Gegner und Widerstandskämpfer des Nationalsozialismus zu enttarnen. Wer dem Nationalsozialismus widerstand und dies nach außen kommunizierte, spielte mit seinem Leben.

Aufgaben

1. Lest den Text und betrachtet das Bild.
2. Erläutert, wie sich Sophie Scholls Einstellung zum Nationalsozialismus veränderte.
3. Lest folgenden Artikel: <https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/themen/15-die-weisse-rose/> (zuletzt abgerufen am 16.6.2021).
4. Schildert Wissenswertes über die Weiße Rose. Diese Begriffe müssen kommen:

Münchener Universität – Flugblatt – Volksgerichtshof

Sophie Scholl

Anfangs war Sophie Scholl in den nationalsozialistisch geprägten Organisationen vertreten. Später distanzierte sie sich vom Nationalsozialismus und sah den Krieg als Verbrechen an. Als Studentin war sie seit 1943 Mitglied der Widerstandsgruppe Weiße Rose. Beim Verteilen von kritischen Flugblättern wurde sie festgenommen. Sophie Scholl wurde zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet.



Mitglieder der Widerstandsgruppe Weiße Rose

(Jürgen Wittmann / ikg-images)

Zusatzaufgaben

1. Geht auf der gleichen Internetseite auf die Audiodatei „Die Weiße Rose“. Hört euch den Beitrag an. Kreuzt die richtigen Aussagen an:
 - Der Flugblättern rief die Weiße Rose zum passiven Widerstand auf.
 - Auch in Hamburg wurden Flugblätter der Weißen Rose verteilt.
 - Mit dem fünften Flugblatt forderte die Weiße Rose ein Ende des Krieges.
 - Einige Mitglieder der Gruppe erlebten die Schrecken des Krieges als Sanitäter.
 - Von Mitstudenten wurden die Mitglieder der Weißen Rose an die Gestapo verraten.

Dem Nationalsozialismus widerstehen – Juden

M 11
Gruppe E

Haftstrafen, Einlieferung in Konzentrationslager, Hinrichtung – mit diesen Konsequenzen mussten diejenigen rechnen, die Hitler kritisierten und im Nationalsozialismus Widerstand leisteten. Mit demokratiefeindlichen Methoden wie willkürlicher Verhaftung, Erpressung und Bestechung von Zeugen oder Folter bei Verhören verfolgten die Polizeibeamten der Gestapo ihren Auftrag, politische Gegner und Widerstandskämpfer des Nationalsozialismus zu enttarnen. Wer dem Nationalsozialismus widerstand und dies nach außen kommunizierte, spielte mit seinem Leben.

Aufgaben

1. Lest den Text und betrachtet das Bild.
2. Erläutert, welche Möglichkeiten manche Juden nutzten, um bewaffneten Widerstand gegen den Nationalsozialismus zu leisten.
3. Lest folgenden Artikel: <https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/themen/171-widerstand-von-juden/> (zuletzt abgerufen am 16.6.2021).
4. Schildert Wissenswertes über den „Widerstand von Juden“. Diese Begriffe müssen vorkommen:

Solidarität – Flucht – bewaffneter Kampf

Werner T. Angress

Vielfach schlossen sich Juden den Partisanen an und bekämpften über Ostfront die deutsche Wehrmacht. Werner Angress ging einen anderen Weg. Er flüchtete als 19-Jähriger noch vor Kriegsbeginn aus den Niederlanden in die USA. Dort wurde er Soldat und landete als Soldat am 6. Juni 1944 in Frankreich. Er kämpfte bis Kriegsende gegen die Deutschen und überlebte den Krieg.



Eine Partisanengruppe kämpft aus dem Untergrund gegen die Deutschen und begeht aus dem Hinterhalt Überfälle.

© IMAGNO/Noviva/Süddeutsche Zeitung Photo

Zusatzaufgaben

1. Sucht auf der gleichen Internetseite auf die Audiodatei „Widerstand von Juden – Widerstand von Simon und Romm“ hört er sich den Beitrag an.
2. Kreuzt die richtigen Aussagen an:
 - Aus Protest gegen die Judenverfolgung trat die Christin Edith Wolf zum Judentum über.
 - Mit ihrer Widerstandsgruppe wollte sie Juden ein Überleben im Untergrund ermöglichen.
 - Dem Journalisten Johann Trollmann wurde wegen „undeutschen Boxens“ der Titel aberkannt.
 - Aus Protest verkleidete sich Trollmann in einem späteren Kampf als „Arier“.
 - Johann Trollmann wurde später Soldat und überlebte den Krieg.



M 14

Zwischen Ablehnung und Akzeptanz – Die Würdigung der Widerstandskämpfer im Laufe der Zeit

Die Leistungen der Widerstandskämpfer erhielten in der deutschen Nachkriegsgesellschaft lange nicht die Würdigung, die sie verdienten. In den ersten Jahren nach Kriegsende fanden kaum Gedenkfeiern statt. In den Medien wurde über die Formen des Widerstands nicht berichtet. Erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts änderte sich der Blick auf Widerstandskämpfer.

Aufgaben

1. Lies die Texte aufmerksam durch.
2. Übernimm die folgende Tabelle in dein Heft und vervollständige sie.

Jahr	Umgang mit dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus
1946	Bücher über die Ereignisse erschienen nicht in Deutschland, sondern in der Schweiz.
1950	...

3. Vermute Ursachen für diesen Umgang mit den Widerstandskämpfern nach Kriegsende.

Im Jahr 1946 erschienen die ersten Bücher über den Widerstand nicht in Deutschland, sondern in der Schweiz.

Der damalige Bundespräsident Theodor Heuss weigerte sich 1950, im Jahrestag des 20. Juli 1944 die Worte der Würdigung im Radio zu sprechen.

Im Sommer 1956 lehnte die Bundesregierung laut einer Umfrage die Benennung einer überwiegenden Mehrheit der Deutschen ab, eine Schule nach Stauffenberg zu benennen.

Laut einer Umfrage aus dem Frühjahr 1970 teilten etwa 40 % der Deutschen die Männer des Zweiten Weltkriegs positiv. Auffallend war, dass 37 % der Deutschen nicht über die Ereignisse des Stauffenberg-Attentats wussten.

Im Jahr 1974 durfte der ehemalige NS-Richter Hans-Joachim Hoffmeyer bei einer Gedenkfeier in der Bundestagsspeyer-Kirche sprechen. Er beurteilte seine Rolle damals so: „Was damals rechtens war, kann heute leicht Unrecht sein!“

1983 erteilte der damalige Bürgermeister von Berlin den Auftrag, am Bendlerblock, dem Ort der Ermordung Stauffenbergs, eine inhaltlich breit angelegte Gedenkstätte und Dauerausstellung über die Formen des Widerstands gegen den Nationalsozialismus anzulegen.

Autorentext. Informationen aus: <https://www.bpb.de/lizpb/232811/die-wahrnehmung-des-widerstands-nach-1945> (zuletzt abgerufen am 17.6.2021).

Was hast du schon, ...

dass der Ehefrau des hingerichteten Widerstandskämpfers Oberst von Marogna-Redwitz nach Kriegsende keine Witwenrente ausgezahlt wurde? Die Frauen der im Krieg gefallenen Soldaten erhielten üblicherweise eine kleine Rente vom Staat. Frau Marogna-Redwitz wurde diese verweigert, weil „wegen Landesverrats verurteilte Wehrmatsangehörige“ kein Anrecht darauf hatten.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de